

Schwerverkehrszentrum (SVZ) A2 in Erstfeld

Installation Mobile Inhouse Verstärkungssystem

10.03.2010

Bundesrat Moritz Leuenberger, Vorsteher des UVEK, und die beiden Urner Regierungsräte Landesstatthalter Markus Züst, Baudirektor und Josef Dittli, Sicherheitsdirektor, haben am 9. September 2009 gemeinsam das Schwerverkehrszentrum in Erstfeld eröffnet. Mit dem SVZ wurden in Erstfeld rund 50 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Mit dem neuen Schwerverkehrszentrum (SVZ) in Erstfeld leistet Uri den entscheidenden Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit auf der Gotthardachse. Eigentümer des SVZ Uri und seiner Betriebsausrüstungen ist der Bund, da das SVZ eine Nationalstrassenanlage darstellt. Als Bauherr trat der Kanton Uri unter Federführung der Baudirektion auf.



Das imposante Gelände des Schwerverkehrszentrums in Erstfeld

Im SVZ werden im Stichprobenprinzip die Schwerverkehrsfahrzeuge den Kontrollen zugeführt. Dort werden Fahrer, Fahrzeug und Ladung umfassend überprüft. Daneben hat die Anlage aber auch die Funktion eines vorgelagerten Warteraums für das Tropfenzählsystem am Nordportal des Gotthard-Strassentunnels und einen Warteraum für das Abstellen von Schwerverfahrzeugen bei Friktionen auf der Transitachse durch den Gotthard wahrzunehmen. Zudem wurde von einer privaten Firma auch ein Servicezentrum mit Tankstelle, Shop und sanitären Anlagen eingerichtet.

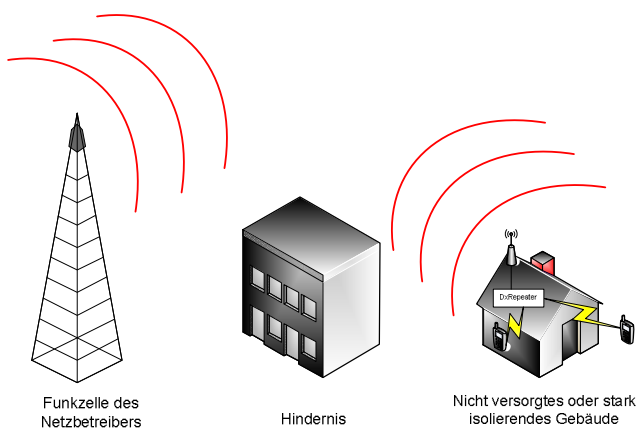
Mobile Inhouse-Verstärkungssystem

Mit dem SVZ in Erstfeld ist ein moderner, pulsierender Betrieb mit gut eingerichteten Arbeitsplätzen entstanden. Dabei hat die Gewährleistung der Sicherheit im Hauptgebäude des Schwerverkehrszentrums oberste Priorität. Durch die modernere Bautechnik mit den grossen Isolationswerten ist der Natelempfang sehr beeinträchtigt. In den meisten Büros konnte mit dem Handy nicht kommuniziert werden.



Das Hauptgebäude beim Scherverkehrszentrum in Erstfeld

Die Einrichtung eines zusätzlichen Inhouse-Funksystems für Natelgeräte zur Gewährleistung der Kommunikation und Sicherheit wurde deshalb zwingend notwendig. Die ComDataNet AG wurde deshalb zur Berechnung, Planung sowie zur Realisation einer kundengerechten Lösung – alles aus einer Hand - beauftragt, um in den gewünschten Räumlichkeiten eine gute Natel-Empfangsqualität zu erhalten. Die Planung und Realisation von komplexen Mobile-Inhouse- Funksystemen setzen nebst der technischen Kompetenz für die Konzeption auch eine hohe Professionalität bei der Projektabwicklung voraus.



Eine spezielle, kleine GSM-Empfangs-Aussenantenne wurde auf dem Dach des Gebäudes installiert. Von dort führt ein Zuleitungskabel auf den Repeater, welches die GSM Signale der Provider Swisscom, Orange und Sunrise verstärkt und an Innenantennen weiterführt. Durch diese Ausbreitung der Signale kann nun im Gebäude in den gewünschten Räumlichkeiten ungehindert mit dem Mobile-Telefon (Natel) telefoniert werden.

Prinzip der Mobile Inhouse-Verstärkung



Antenne im Korridor des Bürogebäudes

Die optisch formschönen Antennen können problemlos an allen notwendigen Orten montiert werden.

Das Projekt konnte zur vollsten Zufriedenheit dem Kunden übergeben werden.